Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 14 – Februar-April 2019

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, Vereinsmitglieder und Förderer des Lehrbergwerks Grube Roter Bär. Anbei erhalten Sie den „14. Revierbericht“ für die Monate Februar bis April 2019. Da das Redaktionsteam überlastet war, mussten die Monate zusammengefasst werden. Auf die tagesgenaue Auswertung der Schichtzettel wurde verzichtet.

Rückmeldungen und Hinweise bitte an das Redaktionsteam mit der E-Mail-Adresse:

redaktion@lehrbergwerk.de

Lehrbergwerk/Besucherverkehr

Die Gruben hatten bis Ende März den Besucherverkehr eingestellt, so wie es der Hauptbetriebsplan fordert. Wie jedes Jahr üblich werden Unterhaltungsarbeiten durchgeführt. Mit einem Sicherheitsbericht wird dann der Bergbehörde gemeldet, dass der Besucherverkehr am 01. April wieder beginnen kann.



Luftbild Zechengelände (23.02.2019; Foto: L. Schirmer)

Schwerpunkte bis dahin waren die Durchführung der Sicherheitskontrollen für den Besucherbereich, die Ausbesserung des Tretwerkes im Mundlochbereich Grube Roter Bär und der Ersatz des ausgefallenen Hauptgrubenlüfters.



Aufbau des neuen Grubenlüfters

(09.03.2019; Foto L. Schirmer)



Antransport Materialspende zur Verbesserung der Bewetterung im Ostquerschlag der Grube Roter Bär

(09.03.2019; Foto: A. Pahl)



Fliegender Transport neuer Tretwerksbohlen durch Betriebsleiter Liebermann (oben) und Zuschnitt (unten)

(20.03.2019; Foto oben und unten: M. Bock)





Das neue Tretwerk im Gleiskörper

(20.03.2019; Foto: M. Bock)

Die Besuchersaison startete mit der traditionellen Osterschatzsuche am Ostersamstag. Vereinsmitglied Karl-Heinz Siebeneicher berichtete für die Goslarsche Zeitung.



Mit Helm und Kopflampe auf Suche

Für die Grube Roter Bär hat der Osterhase seine Helfer – Eier und Steine versteckt

Von Karl-Heinz Siebeneicher

St. Andreasberg. Ängstlicher als alle Artgenossen muss wohl der St. Andreasberger Osterhase sein. Denn der scheute sich, in die Grube Roter Bär einzufahren, um hier bunte glänzende Osterüberraschungen zu verstecken. Nun, sein scheues Fell musste er sich nicht schmutzig machen. Für die „Dreckarbeit" hatte er Matthes und Melis, die Söhne des Betriebsleiters Markus Liebermann, Für die Jung-Bergknappen der Arbeitsgruppe Bergbau artete Ostern dadurch richtig in Arbeit aus.

Die Osterschatzsuche stand auf dem Programm, und die lockte viele Kinder an. Aber, mit dem Wiederbefüllen der Ostereier mussten sich die Jung-Bergleute dennoch beeilen. Denn einige Gruppen waren es schließlich schon, die mit Andreas Eberwien in den Roten Bären einfuhren und mit schönen bunten Steinen wieder heraus kamen. Spannend war es darüber hinaus, und viel Spaß hat diese Aktion so

Andreas Eberwien gibt den jungen Schatzsuchern letzte Instruktionen vor ihrer Fahrt in die Grube Roter Bär. Foto Siebeneicher

unter Tage genauso wie dem wartenden Anhang draußen.

Selbst der eine oder andere Schmutzfleck auf der Kleidung wurde klaglos hingenommen. So etwas zählt eben dazu. Und weil die Grubenverwaltung Mitgefühl den wartenden Eltern zeigte, wurde für diese kurzerhand ein Not- Ersatzprogramm in der Grube Wenngliedt gegenüber eingerich

Pressemeldung Goslarsche Zeitung
(vom 24.04.2019; rechts: A. Eberwien)

Tagesanlagen

Mit dem Frühjahr sind üblicherweise erhebliche Arbeiten an den Tagesanlagen notwendig. In diesem Jahr steht außerdem der Aufbau der Kaue an, die im Herbst abgebrannt war. Der vor Weihnachten gestellte Bauantrag wurde vom Landkreis Goslar am 17.04.2019 genehmigt. Mit der Osterarbeitswoche konnten daher die Vorbereitungsarbeiten begonnen werden.

Wiederaufbau Kaue



Anlieferung von Baumaterial in Erwartung der Baugenehmigung (13.04.2019; Foto M. Liebermann)



Nördliche Mauer am Eingang zur Lampenstube
(30.04.2019; Foto M. Liebermann)



Freilegen der alten Betonkonstruktion zur Auflage des neuen Daches
(24.04.2019; v.l.: J. Bertram, S. Lohmeyer, D. Hochbaum, A. Matz; Foto: L. Schirmer)



Aufbau der östlichen Rückwand
(27.04.2019; A. Eberhard; Foto L. Markworth)

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 14 – Februar-April 2019



Aufbau der östlichen Rückwand
(30.04.2019; Foto: M. Liebermann)



Temporäres Regendach zur Absicherung der noch vorhandenen Gebäudeteile der Kaue
(27.04.2019; Foto: L. Markworth)

Sanierung Dach Huthaus

Ein weiteres, bereits im letzten Jahr geplantes Projekt konnte ebenso in der Osterarbeitswoche realisiert werden. Bereits im Herbst letzten Jahres wurde das verrottete Holzdach des Huthauses herunter genommen.



Anlieferung Dachmaterialien für das Huthaus
(23.04.2019; Foto M. Bock)

Durch das dichte Unterdach hat das Gebäude den Winter gut überstanden. Dennoch wurde die Neubedachung dringend erforderlich. Die Materialien wurden anhand der bereits von G. Braune mit Hilfe der Dachdeckerschule vorgefertigten Materialliste bestellt, vom Förderverein finanziert und am 23.04.2019 geliefert. Bei bestem Wetter konnte dann mit fleißigen Helfern gewerkelt werden.



Vorbereitung Aufbau neue Dachlatten
(23.04.2019; F. Dittmar; Foto: M. Bock)



Montage der westlichen Dachseite
(23.04.2019; v.l.: L. Schirmer, A. Matz; Foto: M. Bock)



Montage der östlichen Dachseite
(24.04.2019; v.l.: M. Bock, A. Matz; Foto L. Markworth)

Arbeits-/Forschungsbereiche

Grube Roter Bär

Zum Jahresbeginn liefen Vorbereitungen, um im Bereich des Ostkreuzes eine Baustelle zur Beseitigung des Streckenbruches am Wetterschacht/Neues Bärener Ort einzurichten. Nach der Abdichtung und Reparatur der Lutte wurde der Gleisbau verbessert. Außerdem musste die Kippstelle auf der Halde wieder hergerichtet werden.



Grube Roter Bär, Haldenkippstelle am Mundloch im Winterbetrieb (03.02.2019; v.l: A. Pahl, J. Kirchner, J. Weber, J. Klinge; Foto: M. Wendel)



Mundloch Grube Roter Bär
(03.02.2019; Foto: M. Wendel)

Einen herben Rückschlag erlitt die Grube durch die diesjährige Schneeschmelze mit Sturzbach im oberen Bärener Tal. Bei der Sicherheitskontrolle am 20.03.2019 fiel bereits am Mundloch auf, dass Feinmaterialien mit viel Wasser ausgetragen worden waren. Nachbarin Frau Wunderlich berichtete von starkem Wasserandrang am Sonntag, den 17.03.2019. Im südöstlichen Suchort wurde festgestellt, dass Bruchmassen in die Strecke gespült worden sind und dass der ehemalige Zugang zum verbrochenen Streckenkreuz nicht mehr erreichbar ist.

Übertage konnten wir dann feststellen, dass das Hochwasser eine Baumgruppe auf unserem Grundstück unterspült und sich ein Bruchkrater gebildet hatte, in den die Bäume gefallen waren.



Mundloch Grube Roter Bär, Aufbau Kippstelle
(23.02.2019; M. Halbas, J. Weber; Foto: L. Schirmer)



Mundloch Grube Roter Bär, Betrieb Kippstelle
(03.03.2019; J. Weber; Foto: M.Wendel)



Am Tagesbruch
(20.03.2019; B. Thieben; Foto: M. Bock)

In Abstimmung mit der Bergbehörde wurden sofort Sicherungsmaßnahmen eingeleitet und der Bereich

saniert. Letztendlich konnten wir mit der tatkräftigen Unterstützung mit Maschinentechnik und Material von Bauer A. Neigenfindt, dem Bauunternehmer Howanitz, der Alberti Lift GmbH sowie unserem Vereinsmitglied Burkhard Jahn und seinem Kleinbagger den Bereich wieder sicher herstellen. Dabei wurde auch der Bereich unseres ehemaligen Wetterschachtes eingeebnet und ein sicherer Zustand auf dem Vereinsgrundstück geschaffen.



Beräumen des Bruchtrichters

(23.03.2019; Foto: M. Bock)

Bei der Beräumung des Bruchtrichters wurde an der westlichen Böschung ein historischer Wasser-ableitungskanal entdeckt, der durch den Bruch unterbrochen worden ist. Für das Abbaugebiet der historischen Grube Roter Bär aus dem 19. Jahrhundert ist der Bau solcher Gräben belegt. Das Nieder-sächsisches Landesamt für Denkmalpflege wurde informiert und ein Mitarbeiter der Arbeitsstelle Montanarchäologie konnte diesen Fund vor der notwendigen Verfüllung besichtigen.



Vermessung eines aufgefunden Wasserableitungskanals im Bruchtrichter durch die Arbeitsstelle Montanarchäologie

(23.03.2019; Foto: G. Drechsler)

Bei den Vermessungsarbeiten wurde das Lehrbergwerk ehrenamtlich unterstützt von fachkundigen Vereinsmitgliedern und Markscheider Peter Haacke aus Clausthal.



P. Haacke im Gelände bei GPS Einmessungen

(30.03.2019; Foto: M. Bock)

Interessant ist auch, dass Vereinsmitglied Hans-Heinrich Hillegeist bei der Durchsicht der Rechnungsbücher der Königshütter Administration im Clausthaler Bergarchiv kürzlich Hinweise zu solchen Gräben fand. Die Grube Roter Bär, die als Eigenlehnerbetrieb das geförderte Erz zu einem von dort festgesetzten „Langerlohn“ an diese Hütte lieferte, konnte Sonderausgaben nicht bezahlen. Daher wurde der Bau eines „Flutgrabens“ für die Grube Roter Bär 1831 über die Hütte abgerechnet. Bei dem gefundenen Dokument handelt es sich um ein am 11. Juni 1831 erstelltes „Verzeichnis über den Wiesenschaden, der bei Anlegung eines Grabens behuf der Rothebärer Eisensteins Grube zu vergüten ist.“

In historischen Grubenrissen ist ein Graben weiter oberhalb verzeichnet. Der nun gefundene Graben war in den Rissen bisher nicht dargestellt und ist vermutlich älter.

Aufgrund der Situation vor Ort musste nach der Aufnahme umgehend die Verfüllung eingeleitet werden. Hier gilt der besondere Dank Burkhard Jahn sowie weiteren ehrenamtlichen Helfern, die unermüdlich und sehr behutsam den Bereich sicher gestalteten.



Beginn Verfüllung des Bruchtrichters
(01.04.2019)

Mit einigen weiteren Arbeitseinsätzen und tatkräftiger Unterstützung der o.g. Firmen konnte dann vor der Vegetationsperiode der gesamte Bereich wieder hergestellt werden.



Sicherung des ehemaligen Bachbettes im Bruchbereich gegen Tauwetter-Sturzbäche, Abschluss der Arbeiten
(26.04.2019; v. l.: M. Stemmann, A. Matz, S. Lohmeyer, L. Markworth; Foto: L. Schirmer)

Abschließend sei darauf verwiesen, dass wir die Arbeiten vorsorglich außerhalb unseres genutzten Grubenbereiches ausgeführt haben. Die Problematik der starken Wasserflüsse im Bärener Tal besteht seit mindestens 150 Jahren. Das Foto unten aus den Museumszeiten in den 1930er Jahre (hinten links unter dem Schild ist das Stollenmundloch Grube Roter Bär zu sehen) verdeutlich die Problematik der Schneeschmelze im Bärener Tal.



Das Gelände des Bergwerksmuseums Roter Bär in den 1930er Jahren bei Schneeschmelze

Grube Wennsglückt

Es erfolgten insbesondere Kontrollbefahrungen und Instandsetzungsarbeiten an den Schächten. Der Aufwältigungsbetrieb im Absinken 5 ruht aktuell. Bei einer Kontrollbefahrung am 16.03.2019 war der Wasserandrang aufgrund der Schneeschmelze eindrucksvoll zu beobachten (siehe Foto).



Tauwasserabsturz im Absinken 5 in der Grube Wennsglückt
(16.03.2019; Foto: L. Schirmer)

Alte St. Jürgener Baue auf dem Jacobsglücker Gang

Aufgrund der Winterpause sind hier nur einzelne sicherheitsrelevante Arbeiten ausgeführt worden. Insbesondere der sichere Fahrweg vom Beerberger Stollenniveau bis zum St. Jürgen Stollen (zweiter Ausgang) stand im Focus. Ein wichtiger Betriebspunkt ist die Aufwältigung und Sicherung der Bereiche im „großen Abbau“ zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen dem Niveau des Jacobsglücker Tagesstollens und den darüberliegenden Grubenbauen.

Ausgehend vom St. Jürgener Tagesstollen wurde die 7-Lachter Strecke weiter beräumt und der Fahrweg in Richtung des „großen Abbaus“ weiter gesichert.

St. Annen Stollen und Baue auf dem Reichetroster Gang

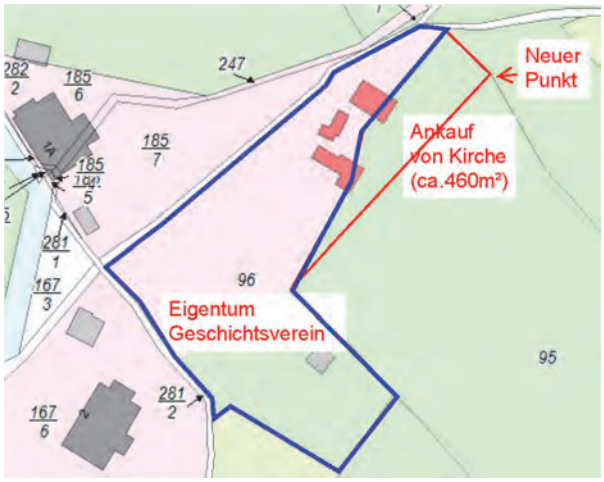
Auch hier erfolgten aufgrund des umfangreichen Besatzes mit Fledermäusen (Winterquartier) keine Arbeiten. Im Rahmen der Osterarbeitswoche wurden die Baue kontrolliert. Durch die Schneeschmelze gab es keine weiteren Schäden.

Sehr positiv sind die Ergebnisse der im Herbst genommenen Proben an alten Hölzern sowie Rußproben im Bereich von Örtern mit Feuersetzen. Die Arbeitsstelle Montanarchäologie nahm Proben und nutzte die Winterpause für die Analytik. Erste Ergebnisse datieren die Proben auf die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Damit sind die gefundenen Arbeitsorte auf dem Reichetroster Gang der Zeit der Stadtgründung 1537 zuzuordnen.

Sonstiges

Die durch den Verein betreuten Stollen Prinz Max, Andreasbergsglück, Verlegter Johannes Stollen und Verlegte Silberburg wurden soweit erforderlich auf Verschluss kontrolliert.

Nach vielen Jahren der Diskussion konnten wir im April eine Grundstücksfrage korrigieren, die in den 1990er Jahren durch Fehleinschätzung unserer Grundstücksausdehnung entstand. Das „Gewerkenhaus“, heute Besucherempfang und Sanitäreinheit steht zu einem Drittel auf Kirchengrund.



Bisherige Grundstücksituation im Tal Roter Bär und gekaufte Grundstücksfläche



Unterzeichnung des notariellen Kaufvertrages mit der Kirche in Bad Lauterberg
(25.04.2019; W. Ließmann, P. Wendt, M. Bock; Foto: Hoffmann)

Heimatgeschichte

Im Rahmen der Revierberichte stellt Jochen Klähn historische Fotos vor. In den letzten Ausgaben waren insbesondere Bilder aus dem Archiv **Robert Tetzner und H. Bindseil** zu sehen. In diesem Bericht werden Aufnahmen vorgestellt, die im Archiv im Rathaus lagerten.

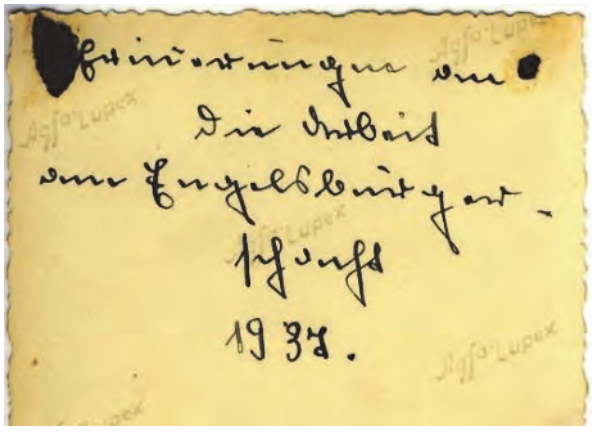
Die Fotos zeigen Arbeiten an der Grube Engelsburg bei St. Andreasberg aus dem Jahr 1937.











Die Unterlagen sind ohne weitere Kommentierungen aufgefunden worden. Die Personen sind nicht mehr bekannt (Fotos Archiv: J. Klähn)

Traditionspflege

Das Frühjahr stand wiederum ganz im Zeichen der Harzer Bergdankfeste. Aufgrund der vielen Termine haben wir nur zum Teil in kleinen Abordnungen getrennt teilnehmen können.

Am **Samstag, 23.02.2019** fand ab 9:30 Uhr das Bergdankfest mit dem Knappenverein e. V. **Bad Grund** statt, an dem leider nur Jochen Klähn und Gerd Braune teilnehmen konnten. Im Umzug waren ca. 250 Bergleute.

Die Predigt von Michael Henheik hatte das Motto "Bergheilige".



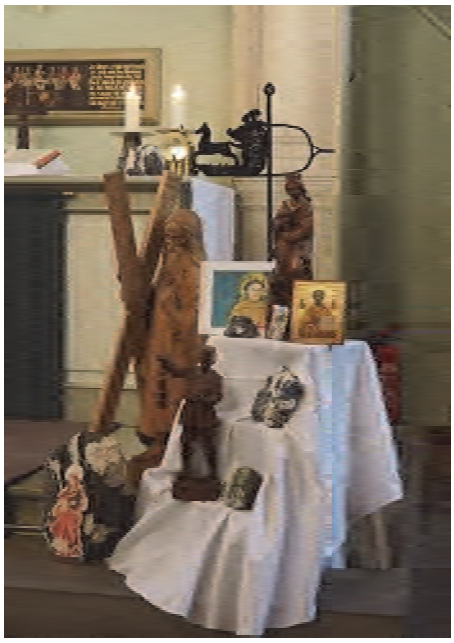
Michael Henheik während der Predigt

(23.02.2019; Foto: J. Klähn)



Aufstellung der Umzugteilnehmer in Bad Grund

(23.02.2019; Foto: J. Klähn)



Ausstellung zum Bergdankfest in Bad Grund

(23.02.2019; Foto: J. Klähn)

Am Samstag, 02.03.2019 nahmen wir ab 10:00 Uhr am Umzug zum Bergdankfest **in Clausthal** teil. Das Treffen erfolgte am Kaiser-Wilhelm Schacht. Wegen der Bauarbeiten fand der Gottesdienst nicht in der Marktkirche, sondern erstmalig in der kath. St. Nikolaus-Kirche statt. Danach fanden sich die Festteilnehmer zum Tscherperessen im Glückauf Saal zusammen. Der Präsident der Bergverwaltung, Herr Sikorski nahm an der Veranstaltung teil und hielt die Festrede.



Abordnung Lehrbergwerk im Umzug in Clausthal

(02.03.2019; Foto: M. Bock)

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 14 – Februar-April 2019



Gute Stimmung während des Umzuges
(02.03.2019; M. Bock, F. Fischer; Foto: M. Bock)





Tscherperessen mit Festrede von Präsident Sikorski im Glückauf Saal in Clausthal-Zellerfeld
(02.03.2019; Fotos: M. Bock)



Bergdankfest in Sankt Andreasberg, Einzug der Bergleute
(03.03.2019, Foto: K.-H. Siebeneicher)

Am Sonntag, den 03.03.2019 feierten wir ab 10:00 Uhr das Bergdankfest in der Martini-Kirche Sankt Andreasberg mit anschließendem Tscherperessen im Gemeindehaus.

TERMINE 2019

Samstag, 01.06.2019 (Exkursionen 02.06.2019)

Montanhistorisches Kolloquium: Glanzlichter der montanen Vergangenheit des Harzes - überlieferte Geschichte vor Ort und aus dem Bergarchiv.

Die Veranstaltung ist gewidmet dem Gedenken an Werner Grübmeyer, der am 01.06. seinen 93. Geburtstag gefeiert hätte, aber leider im letzten Jahr verstarb.

Veranstalter: Unser Geschichtsverein mit TU Clausthal, Niedersächsischem Landesarchiv und UNESCO Welterbe Harz.

Veranstaltungsort. Kurhaus St. Andreasberg.

Infos: www.lehrbergwerk.de

Samstag, 15.06.2019
12. Niedersächsisches Landestscherper in Bad Grund

Sonntag, 04.08.2019
Schützenfest St. Andreasberg mit Umzug

Freitag, 30.08.2019 (ab 18:00 Uhr)
Bergbier am Vereinshaus des Geschichtsvereins, Tag der offenen Tür, Diskussionen und Erfahrungsaustausch

Samstag, 31.08.2019
Bergfest Lehrbergwerk Roter Bär und Grube Samson

Samstag, 07.09.2019
Stadtfest St. Andreasberg

Dienstag bis Sonntag, 01.10.2019 - 06.10.2019
22. Internationale Montanhistorik & Bergbau Workshop in 54595 Prüm in der Eifel

Veranstalter sind folgende Vereine: Bergmannsverein St. Barbara Bleialf e. V., Heimatverein Rescheid e. V., VoG Schieferstollen Recht/Belgien.

Das Lehrbergwerk ist Mitbegründer und Kooperationspartner. Der 1. Vorsitzende M. Bock ist stellvertretender Netzwerksprecher.

Freitag bis Sonntag, 11.10.2019 - 13.10.2019
23. Sankt Andreasberger Montanseminar. Spannendes und Wissenswertes rund um den Harzer Bergbau in Theorie und Praxis mit W. Ließmann.

Infos: www.montanhistorik.de